



Der Zürcher Bote
8600 Dübendorf
044/ 217 77 64
www.svp-zuerich.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'800
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 034.006
Abo-Nr.: 3003399
Seite: 6
Fläche: 31'403 mm²

DIE HIRSEBREIFAHRT

Eine alte Wette aus dem Jahr 1456

Wegen des Ausfalls der Gemeinderatssitzung berichte ich heute über ein historisches Ereignis in der Stadt Zürich, das seit dem Zweiten Weltkrieg nur alle zehn Jahre stattfindet.



Katrin Widmer
Gemeinderätin SVP 1 und 2
Zürich

Die Hirsebreifahrt ist eine historische Vergnügungsfahrt, die zur Pflege von guten Beziehungen zwischen Zürich und Strassburg zustande kam. Alles begann mit einem Bündnis zwischen den beiden Städten, sich gegenseitige Hilfeleistung zu gewähren, falls nötig. Chroniken besagen, dass 1456 die Zürcher an einem Schützenfest in Strassburg mitmachten.

Dabei nahmen sie sich vor, die Strecke von Zürich nach Strassburg in nur einem Tag mit dem Schiff zurückzulegen. Eine Strecke, für die man damals drei Tage benötigte. Sie nahmen eine Menge Esswaren mit zusammen mit einem grossen Hafen heissen Hirsebrei. Mit Stroh und Lumpen umwickelt, kam der Topf noch warm in Strassburg an und fand natürlich riesigen Absatz. Damit wollten die Zürcher ihren elsässischen Freunden beweisen, wie schnell sie bei Gefahr zur Stelle wären.

Pfeffrige Reden

Die heute fröhliche Fahrt ist in einem Tag nicht mehr möglich. Erstens war die Fliessgeschwindigkeit von Limmat, Aare und Rhein damals zwei- bis viermal höher. Und zweitens sind heute Hindernisse wie Wehren, Schleusen und Kraftwerke in den Stromverlauf eingebaut. Um diese passieren zu können, müssen Hilfsmittel wie Krane und Rol-

lenbahnen eingesetzt werden. Auf zwei langen Holzschiffen und zwei kürzeren Übersetzungsbooten rudert die Gesellschaft zuerst auf der Limmat flussabwärts. Der erste Übernachtungshalt in Baden ist bereits nach gut fünf Stunden erreicht. Mit der Badener Bevölkerung wird diese Ankunft gefeiert und der Stadtmann Geri Müller führt das Empfangskomitee an. Hüben wie drüben werden sicher pfeffrige Reden gehalten.

Der ganze Stadtrat, deshalb keine Ratssitzung, nimmt mit Gefolgsleuten der Stadtregierung, der Zürcher Zünfte, der Wirtschaft, von Sportlern (sicher kräftige Ruderer) und Musikern (für Unterhaltung) teil. Das sind 84 Personen, die an diesem spektakulären Anlass teilnehmen, alle in mittelalterlichen Gewändern gekleidet. Zum ersten Mal ist der vollzählige Stadtrat dabei. (Fürchtet er, dass in weiteren zehn Jahren nur noch deren fünf mitmachen könnten, wegen des Referendums, das zustande gekommen ist?) Ab dem 2. Tag nimmt jeweils nur noch eine Stadtratsdelegation an der Weiterfahrt teil. Wie überall ist auch hier heute vieles anders als früher. So wird der Hirsebreitopf erst auf der letzten Etappe «verschifft» und er wird von niemand Geringerem hergestellt und gebracht als von Confiseur Sprüngli.

Begleitet von Klängen der Stadtmusik Zürich, wird am Samstag, nach Ankunft in Strassburg, ein Volksfest starten und der süsse Brei wird wie einst an die Bevölkerung verteilt.

Rezept

Für Liebhaber der kulinarischen Kunst, hier das Rezept für 4–5 Pers.:

1 Liter Milch
5 g Salz
100 g Butter
200 g fein gemahlene Hirse
50 g Honig
eine Prise Zimt
... und wer will 100g Sultaninen und 100 g gebrochene Haselnüsse

Zubereitung:

Milch, Salz und Butter zusammen aufkochen, Hirse zugeben und unter gelegentlichem Rühren bei schwacher Hitze ca. 1 Stunde quellen lassen. Honig und Zimt zugeben, abschmecken. Um das Ganze noch zu verfeinern, können Sultaninen und Haselnüsse beigegeben werden.

«En Guetä»!!